

## **Impuls zum 11.Sonntag im Jahreskreis B am 13.6.2021**

### **„Wachsen wie ein Baum...“**

In seinen Erzählungen und Gleichnissen wählt Jesus immer wieder Bilder und Beispiele aus der Alltagswelt der Menschen.

### **So heißt es im Evangelium des heutigen Sonntags beim Evangelisten Markus (4,26-34)**

#### ***Das Gleichnis vom Wachsen der Saat***

*26 Er sagte: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät; 27 dann schläft er und steht wieder auf, es wird Nacht und wird Tag, der Samen keimt und wächst und der Mann weiß nicht, wie. 28 Die Erde bringt von selbst ihre Frucht, zuerst den Halm, dann die Ähre, dann das volle Korn in der Ähre. 29 Sobald aber die Frucht reif ist, legt er die Sichel an; denn die Zeit der Ernte ist da.*

#### ***Das Gleichnis vom Senfkorn***

*30 Er sagte: Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen, mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben? 31 Es gleicht einem Senfkorn. Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern, die man in die Erde sät. 32 Ist es aber gesät, dann geht es auf und wird größer als alle anderen Gewächse und treibt große Zweige, sodass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.*

#### ***Abschlusskommentar***

*33 Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort, so wie sie es aufnehmen konnten. 34 Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen; seinen Jüngern aber erklärte er alles, wenn er mit ihnen allein war.*

### **Impuls**

Klein aber oho. Aus einem kleinen Samen oder Senfkorn kann Großes entstehen. Wenn es richtig eingesetzt wird, in guten Boden gelegt wird und passende Bedingungen erfährt, kann es austreiben und wachsen, zu einem vollen Korn oder einem großen Baum werden.

Bäume sind und werden immer wieder als Sinnbild verwendet: sei es für die Verbindung von Himmel und Erde, sei es für die Verbindung Vater, Sohn und Geist. (Gott Vater als Wurzel unseres Seins; der Stamm, der den göttlichen Sohn symbolisiert; der göttliche Geist, der wie ein Lebenssaft den Baum durchströmt, und eben die Zweige, die mit dem göttlichen Lebensstrom erfüllt sind: wir Menschen, die wir alle im Göttlichen tief miteinander verbunden sind)

Und wer mag keine Bäume? Zahlreiche Menschen haben einen Lieblingsbaum, oder kennen in ihrer Lebensgeschichte einen Baum, mit dem sie besondere Erinnerungen verbinden: sei es, dass er in Kinderzeiten erklettert wurde oder ein Baumhaus in ihm errichtet worden ist; oder wir einfach im Sommer im Gras gelegen haben und in die sanft wogender Blätter einer Baumkrone geschaut haben; vielleicht haben wir ihm unsere erste Liebe oder den ersten Liebeskummer anvertraut, in seinem Schatten gelesen, ihn zur Geburt des ersten Kindes gepflanzt oder oder

Bäume sind symbolträchtig; fest verwurzelt und weit verzweigt: sie trotzen vielen Wettern und wenn Bäume von ihren Erlebnissen erzählen könnten, käme da einiges zusammen.

Sie sind Wegweiser für die Jahreszeiten, Zeichen für Vergänglichkeit und für das Wiederaufblühen neuen Lebens. Sie sind zuverlässig, bleiben stehen, bieten Sauerstoff, Raum und Nahrung. Sie schützen das Erdreich.

Das Sinnbild Jesu für das Reich Gottes ist der große Baum gewachsen aus einem kleinen Samenkorn.

Und es wird deutlich: Auch das kleine hat es in sich und darf und sollte geachtet und geschätzt werden. Im Kleinen verbirgt sich oftmals Großes und Großartiges: in jedem Samen ist bereits der Bauplan für eine komplexe Pflanze oder einen fruchtbaren Baum enthalten. Auf den Menschen übertragen bedeutet dies: in jeder Zelle ist ein Bauplan für das Ganze enthalten und entsteht das Wunderwerk Mensch.

Vieles beginnt ganz klein, ist aber grundlegend und bedeutsam: dazu zählt auch das Reich Gottes, das Jesus unter und mit den Menschen entstehen lassen möchte. Und da ist jede und jeder angesprochen und erwünscht: wir alle sind Menschen, denen ein göttlicher Kern innewohnt: würdige und göttliche Wesen, die sich entwickeln und entfalten können, die innerlich und äußerlich wachsen dürfen und können und sollen.

So wie wir es vermögen und im Vertrauen und Glauben an Gott dürfen wir uns im je eigenen Leben entfalten und „wachsen“: wir dürfen dabei gewiss sein: wir sind mehr als jeder Kummer, jeder Schmerz, jedes Versagen, jede ungute Erfahrung: wir sind Söhne und Töchter Gottes, mit denen Jesus sein Reich Gottes bauen möchte. Eine bessere Zusage gibt es doch im Grunde nicht.

Und auch wenn wir manchmal das Empfinden haben. Alles ist vergeblich: gute Gedanken, Gefühle, Worte oder Taten bringen nichts: manchmal sind es ganz kleine Sätze oder Worte, die uns sozusagen ins Herz gesät werden, die dort keimen und aufgehen, die uns nicht mehr los lassen, die uns zu einem neuen fruchtbaren und erfüllteren Leben hinführen können; nicht von heute auf morgen, aber Schritt für Schritt, Tag für Tag. Jedes Wachsen braucht Zeit. Und entsteht im Zusammenspiel und Vertrauen auf die eigene Kraft, wie auch auf den göttlichen Lebensstrom, der in uns fließen möchte.

#### **Dazu folgende kleine Geschichte: „Vertrauen“**

*Da lebten zwei fromme Mönche im fernen Süden; beide pflanzten einen Ölbaum. „Herr“, bat der eine, „sende erquickenden Regen, dass mein Bäumchen Wurzeln schlagen kann!“ Und der Herr kam der Bitte nach.*

*„Nun bedarf es der Sonne“, sage der fromme Mönch. „O Herr, lass den Himmel sich klären!“ Da kam die Sonne und erwärmte die feuchte Erde.*

*„Jetzt müsste es eisig und kalt werden“, dachte der Mönch eines Tages, „denn die Baumrinde soll fest werden! Und schon bald zierte silberner Reif die Rinde des Bäumchens – das Bäumchen aber ging ein.*

*Der traurige Mönch trat in die Zelle des Mitbruders und sagte: „Dein Bäumchen steht frisch und blühend, und meiner ist eingegangen, trotz allem!“ Und er erzählte, was er alles getan hatte.*

*Da sagte der andere Mönch: „Ich hab mein Bäumchen einfach in Gottes Hand gestellt, denn ich dachte mir, dass der Schöpfer aller Dinge, der ja auch die Bäume geschaffen hat, wohl am besten weiß, was gut für sie ist. Ich hab gar keinen Rat erteilt, sondern nur gebetet „Vater nimm dich seiner an.“ (Quelle unbekannt)*

Legen wir uns immer wieder vertrauensvoll als geliebte Kinder in die Hand Gottes, lassen wir auch Kleines behutsam wachsen, auf dass das Reich Gottes mehr und mehr unter uns Wirklichkeit werde. Amen